

ca. 20 m innerhalb der Nordwestecke (gleichweit von Nord- und Westseite entfernt). Ob der Bau zum Kastell gehört, läßt sich nicht feststellen.

Mägerkingen OA. Reutlingen. J. DORN teilt mit, daß am Postweg, der nordsüdlich über die Osthälfte der Markung läuft (s. die Einzeichnung auf Bl. 134 der Karte 1 : 25 000), sich in der Nähe des „Brunnenwiesle“ eine römische Mauer befindet; in der Nähe sind die S. 9 f. genannten Grabhügel. — Von der „Wacht“, einer Anhöhe östlich des Orts, sind römische Münzen bekannt (s. u. S. 53 No. 487, 3).

Mühlacker. Nahe dem Fundort von Fundb. XIX, S. 32 an der Ötisheimer Straße, westlich der Sägmühle, wobei es sich jedoch nicht um ein Grab handeln kann, stieß man bei einer Kanalisierung längs des Ötisheimer Wegs von seiner Abzweigung von der Enzberger Straße an auf fast seine ganze Länge von 100 m in 1,30 m Tiefe auf eine starke, mit Kohle durchsetzte Schicht mit vielen Scherben und anderen Resten, darunter Bronzereste, eiserne Nägel, 1 Eimerhenkel, 2 Messergriffe aus Horn; die Keramik ist besonders ostgallisch, auch Heiligenberger Ware. Von den zwei Stempeln ist einer „Firmus“ leserlich; dann Rest eines Schmelztiegels. Das grobe Geschirr ist mit vielen Formen vertreten, darunter ein Amphorenrest mit Gewichtsgraffito (?); Die Tierknochen gehören meist zum Rind. — Es handelt sich um die abgeschwemmten Reste naher Siedlungen, ganz ähnlich wie der Befund bei Reutlingen, Fundb. XVI, S. 72, verglichen mit Fundb. XIX, S. 69 ff. Vergl. Merkur 30. Oktober 1912 No. 509.

S. auch unter „Dürrmenz“.

Neckarwestheim. Die Fundb. XV, S. 45 erwähnten zwei Sigillatatteller vom Seebronnental sind jetzt in der Altert.-S. (A 547); ebenso ein römischer Falzziegel, der 1912 beim Pflanzensetzen wenig östlich von km 8 der Straße Ottmarsheim—Ilfeld im Seebronnental gefunden wurde; nach Mitt. von Pfarrer STÖCKLE lagen dort noch steinige Reste, wie von einer Pfostenverfestigung.

Oberdorf bei Bopfingen. Über die im September gemachte Entdeckung des Kastells Opie s. HERTLEIN, Festschrift usw. S. 65 ff.

Obernau. Aus einer Erdsenkung beim Hennenhof stammen römische (und mittelalterliche) Scherben. Altert.-S. A 615.

Ödheim. Ins Museum Heilbronn kam eine bauchige Graburne mit kurzem Hals und Graffito >XIIIF IMXI; gefunden im Mäurich (vergl. Fundb. XVIII, S. 58 f., XIX, S. 48 f.). (Mitt. von Dr. SCHLIZ).

Öhringen. Beobachtungen bei Bauten und Grabungen.

1. Von Windischenbach nach Lindelberg (Hof) wurde eine Wasserleitung gegraben. Befund: Im Hof alles aufgefüllt (ca. 2 m) mit mittelalterlichen und modernen Scherben; sonst überall gewachsener Boden.

2. a) Öhringen, an der Straße nach Friedrichsruh, Neubau Eheim. Befund: Gewachsener Boden. b) Vom Neubau zu den Fundb. XVIII, S. 62, 7 erwähnten Häusern wurde die Wasserleitung gelegt. Befund: nichts Römisches. Es scheint demnach, daß diese Gegend zur vicus-Zeit noch nicht besiedelt war.